

4.–26. Juni 2021

MARTINA LUSSI // ANITA ZUMBÜHL

UNKNOWN PLACE

Die Ausstellung in der Galerie Kriens ist die erste Zusammenarbeit der beiden Künstlerinnen Anita Zumbühl und Martina Lussi. Unter dem Titel **Unknown Place** erarbeiten sie eine kollaborative raumgreifende Arbeit. Beide setzen sich in ihrem Schaffen schon länger visuell oder auditiv mit der Beziehung von Mensch und Natur oder dem Mensch-Gemachten und dem Natürlichen auseinander. In dieser Ausstellung denken sie im Austausch und jeweils in ihren Medien über Wahrnehmung und Konzeption von Wirklichkeit nach. Ausgehend vom Galerieraum entwickeln sie vor Ort und im Dialog künstlerische Interventionen auf verschiedenen sensorischen Ebenen. Der Raum wird zum Akteur, Material, Eingriffe, Objekte, Arbeiten werden als Teil eines Netzwerkes begriffen, auch der Mensch ist ein beeinflussender Teil in diesem System.

Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit im Galerieraum bilden die beiden drehbaren Ausstellungswände und das Interesse, diesen nicht fixierten Zustand in der Entwicklung und Rezeption der Arbeiten und der Ausstellungspräsentation mitzudenken. Eine der Wände wird als beeinflussendes Element von Zeit zu Zeit in Bewegung gesetzt. Durchblicke öffnen und schliessen sich, das Licht wandert über die Wände und durch den Raum, Helligkeit und Dunkelheit wechseln sich ab.

Raum und Zeit werden von den Künstlerinnen visuell und auditiv bespielt und geformt: künstliches und reales Material, verschiedene Medien, sinnliche Empfindungen und räumliche Gegebenheiten werden in eine atmosphärische Situation verflochten. In der Erkundung durch die Besucher und Besucherinnen werden visuelle und auditive Fragemente zueinander verschoben, setzen sich neu zusammen oder fallen auseinander. Der Raum ist in einem bewegten, unruhigen Zustand.

Martina Lussi entwickelt eine Mehr-Kanal-Soundinstallation, welche durch die Bewegung der Wand beeinflusst und durch die eigene Bewegung des Besuchers im Raum erkundet wird. Mehrere nicht synchronisierte Tonspuren werden über verschiedene Lautsprecher abgespielt. Durch die Verschiebung der Loops setzt sich die Komposition zufällig zusammen. Zwei Boxen befinden sich in der Diagonale auf den gegenüberliegenden Seiten des Raumes. Durch die Drehung der Wand treffen diese Sounds aufeinander oder werden von einander getrennt und von der Wandfläche in den Raum projiziert. Dadurch entstehen Interferenzen im Raum. Klangästhetisch bearbeitet Martina Lussi die Überlappung von Innen- und Aussenraum. Sie verwendet dafür Field-Recordings, synthetisch generierte Sounds und Stille.

Anita Zumbühl setzt sich mit den Elementen (Wasser, Luft, Feuer, Erde) und deren Repräsentation und Wahrnehmung auseinander. Die Galeriefenster sind mit einer dichroitischen Folie bezogen, diese bricht das Licht je nach Blickwinkel, Hintergrund und Sonneneinstrahlung verschieden und macht unterschiedliche Farben sichtbar. Der Galerieboden ist teilweise mit Erde bedeckt, Wasser in Plastiksäcken lehnt an den Wänden, auf einem Screen läuft ein Video, das einen Moment der Soundspur aufnimmt. Die Wegführung betont den Blick nach Aussen an der Rückwand der Galerie. Auf dem Tresen steht ein geschlossenes Ökosystem im Einmachglas. Es besteht aus Pflanzen, Substraten, Mikroorganismen, Luft und Wasser. Der Kreislauf der Natur findet im Mini-Format statt.

KAMINRAUM

MARTINA LUSSI

HOW TO MAKE A FIRE

4-Kanal-Audioinstallation, 10 Min.
Gesprochen von Zoë Dowlen

Für den Kaminraum entwickelt Martina Lussi eine Sound-Arbeit, die den historischen Kontext des Hochkamins aufgreift. **How To Make a Fire** ist eine meditative Anleitung zum aktiven Hören.

EDITIONEN

Anita Zumbühl

COLLAGEN

Unikate, A4, signiert
Fr. 250.–

Martina Lussi

HOW TO MAKE A FIRE

Duft in Roll-On-Behälter
Edition von 5
Fr. 70.–

MARTINA LUSSI

*1987, lebt und arbeite in Luzern

2016 MA Contemporary Arts Practice, Hochschule der Künste Bern

2011 BA Fine Arts, Hochschule Luzern Design & Kunst

Martina Lussi schafft musikalische Kompositionen, präsentiert Installationen und tritt in verschiedenen Kontexten live auf. In ihrer künstlerischen Praxis beschäftigt sie sich mit dem aktiven Hören. Ihre Kompositionen bestehen meist aus Field Recordings, synthetisch produzierten Klängen und Stimme.

Ihre Arbeiten werden national und international veröffentlicht und gezeigt, u.a. bei den Swiss Art Awards, im Museum of Modern Art in Rio de Janeiro, im Künstlerhaus Dortmund und im Kunstmuseum Luzern. Sie trat beim Festival Novas Frequencias in Rio, Atonal Berlin, Rhizom Festival Zürich, SOY Festival Nantes oder OK L'À Festival Montréal und weiteren auf. Ihre Arbeit wurde mehrfach gefördert und ausgezeichnet, zum Beispiel Produktionsbeitrag Kanton Luzern, Atelierstipendien Paris (visarte zentral-schweiz), Kairo (SKK Zug), Rechercheaufenthalt Kairo (Pro Helvetia), Resilience Residency, Brasilien.

ANITA ZUMBÜHL

* 1975, lebt und arbeitet in Luzern

2020–2023 MA Contemporary Arts Practice, Hochschule der Künste Bern

2005 BA Illustration, Hochschule Luzern D & K

Anita Zumbühl arbeitet mit Textil, Objekt, Installation und Performance. Ihre künstlerische Auseinandersetzung ist geleitet von Intuition und der Neugier, Dinge zu erforschen. Sie bedient sich eines reichen Material-, Text- und Bilderfundus und experimentiert mit Werkstoffen oder Arbeitsprozessen. Thematisch kreisen ihre Werke oft um die Situierung des Menschen in oder gegenüber der Natur und untersuchen (vermeintliche) Divergenzen und Überlappungen von Natur und Kultur oder dem Menschgemachten, dem Künstlichen und dem Natürlichen. Neben der eigenen künstlerischen Arbeit arbeitet Zumbühl auch in Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaaffenden an Ausstellungen und Projekten. Zusammen mit Anna Hilti und Stefanie Thöny bildet sie seit 2006 das Künstlerinnen-Kollektiv Salon Liz.

Anita Zumbühls Arbeiten werden regelmässig in Institutionen gezeigt (Einzelausstellungen im Nidwaldner Museum und Kunstmuseum Luzern) und sie wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. Anerkennungspreis Stadt Luzern 2020, Werkbeitrag der Kantone Obwalden und Nidwalden, Publikationspreis Junge Kunst Stadt Luzern, Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozent, Atelierstipendien in New York und Paris.

Die Künstlerinnen bedanken sich für die Unterstützung der Ausstellung:



Casimir Eigensatz Stiftung
Josef Müller Stiftung



Gemeinnützige Gesellschaft
der Stadt Luzern



MIGROS
Kulturprozent